

# Merseburger Tagblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u. mit Illustriertem

Kreis Merseburg



Sonntagsblatt

Amfliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 240.

Donnerstag, den 12. Oktober 1916.

156. Jahrgang.

### Amfliche Anzeigen.

Seite 8 betr.

1. Hausflachtung von Sägen und Verwendung von Säbblend.
2. Zurückstellung von Personen.
3. Auslandskäufe.
4. Futterverkauf der Erzeuger.
5. Indermarken.

### Tageschronik

Italien vor bislang den achten Teil seiner Kaufkraft-Tonnage.  
 Brasilian will das rumänische Parlament einberufen.  
 In Mexiko sollen 5 deutsche U-Boote operieren.  
 Die amerikanische Aufregung über die neuen U-Booteerfolge ist ungeheuer.

### Das Gymnasium und der Krieg.

Von Paul Krümann.

Professor der Rechte an der Universität Münster i. W.  
 Die Freunde des Gymnasiums sollten doch den eigentlichen Streitpunkt nicht verfechten! Niemand betreibt den Gymnasialien ihre kriegerische Tüchtigkeit, betreibt ihnen, daß sie sich im Kampfe, in Mut und Tod bewährt haben. Darum handelt es sich aber gar nicht um die soldatische, die Kriegsenergie wäre am besten ganz aus dem Spiel geliebten. Die Gymnasialien selbst dürfen sich auch mit Zug und Recht gegen die eigentümliche Verteilung verwehren, mit der ihnen oder vielmehr dem Gymnasium die Freunde dieser Bildungsanstalt besprengen zu müssen glauben. Es kann doch nichts Ungeschickteres geben, als wenn zur Rechtfertigung des Gymnasiums die kriegerische Tüchtigkeit ununterbrochen in Anspruch genommen wird. Es ist darauf schon erwidert worden, daß doch die anderen jungen Leute ebenso tüchtig und operativ gewesen seien. Eine solche Beweisführung muß auch als ein schlechter Dienst an den Gymnasialien bezeichnet werden, die es sich verbitten werden, daß ihre guten kriegerischen Leistungen vornehmlich auf lateinische und griechische Vokabeln zurückgeführt werden und nicht auf ihre angeborene, ererbte deutsch-germanische Tüchtigkeit. Es ist doch eine mehr als eigenartige Vorstellung, daß geschichtlich-romantische Unterrichtselemente bei den Gymnasialien das bewirkt haben sollen, was bei den Angehörigen anderer Schulgattungen die von den Vätern überkommene Tüchtigkeit anreichert. Also etwas weniger blinder Eifer wäre besser.  
 Das Gymnasium wird gar nicht als solches bekämpft — möge es immerhin in einer genügend großen Zahl von Vertretern erhalten bleiben — es wird aber besänftigt als die durchaus vorherrschende Schulform, als Träger eines Bildungsanspruches, den in vollem Umfang auch andere Schulgattungen mit anderer Mittelkraft ebenfalls befriedigen können. Nicht um die äußere Gleichberechtigung geht es mehr, sondern um die Anerkennung der inneren Gleichberechtigung, die oft genug in einer Weise bestritten wird, die von Geistes- und Bildungsstandpunkt nicht allzuweit entfernt ist. Gerade die Erprobung auf den „Idealismus“ erbittert so sehr und doch wäre hier besondere Vorsicht angebracht gewesen.  
 Darum bitte auch etwas mehr Anerkennung für andere Leute und deren Idealismus. Der Eifer, der in Senat und Leben für wühlernde Selbstbehauptung auf das Ziel führt, hat deutschen Idealismus wie der behagliche Philologe und mehr als manche andere Leute, die den Idealismus bei anderen fordern, selber aber gern bereit sind, wenn Fragen von Ehre und Aufschwung in Betracht kommen, sich um die persönlichen Anforderungen herumzudrücken. Der Bergmann, der in die Schiffschäden hineinstürzt, um den Kameraden zu retten; der Brunnenarbeiter, der aus dem vergifteten Schacht die bewußtlosen Kameraden herauszuholen versucht und selber sein Leben einbüßt; die Landmännliche, die sich in der letzten Straße in Berlin dem durchgehenden Gespann entgegenwarf, das

alle die vielen mit dem klassischen Idealismus groß gewordenen Geschlechter nicht aufzukaufen mochten, alle diese vielen Helden in der Front und zu Hause, die ohne griechische und lateinische Vokabeln groß geworden sind, sind mit instinktiver Sicherheit dem Stern des deutschen Idealismus nachgewandelt: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.  
 Es sei fern von mir, den deutschen Philologen Tadelndes nachzusagen, aber angeht die Beharrlichkeit, mit der immer wieder, ohne rechts und links zu sehen, der „Klassische Idealismus“ u. u. angepriesen wird, kann die Frage ja gar nicht ausbleiben, was denn nun eigentlich aus den Trägern und Aposteln dieses Idealismus, den Philologen der 18. u. 19. oder geworden ist. Wie turnusobrot müßten diese über uns anderen gewöhnlichen Menschen stehen, wie müßten sie selber jeder ein lebendes verlässliches Ideal sein zum Muster und Vorbild für alle übrigen Menschen, seien sie studierte Leute oder nicht. Der Wahrheit die Ehre, sie sind nicht besser und nicht schlechter als wir anderen auch, d. h. sie haben all die vielen Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten genau in demselben Maße aufzuweisen wie die Nichtphilologen und sind politisch mindestens ebenso weis und unweis wie die anderen. Warum werden denn endlich die unvermeidlichen Bewusstseinsfragen der anderen Menschen aufgeführt? Sieht nicht gerade in diesem blinden Beharren ein besonderer Mangel, der den Nichtphilologen fehlt? Darum bitte etwas mehr Gerechtigkeit gegen die anderen. Ich bin berufsmäßig auf klassische Altertum und klassische Bildung angewiesen, verweise aber in der Form, mit der die altphilologischen Güter verteidigt werden, in den Ansprüchen und ihrer Begründung, mehr als einmal die dem Deutschen doch so eigene seltene deutsche Gerechtigkeit.  
 Eine starke Zustimmung ist es auch, wenn die sofort an die große Glocke gehörige Benennung der Rede des Reichskanzlers durch einen Gymnasialdirektor zugunsten des Gymnasiums als solchen verwertet wird. Was hat das mit dem Gymnasium zu tun? Ist es doch gerade Verwendung eines nichtlassischen, nichtantiken Bildungstreffes und darum eigentlich ein Beweis für die Gegner! Auch hier wäre etwas weniger blinder Eifer und mehr Selbstkritik das richtige gewesen. Ich bezweifle, daß nach einigen Jahren auch nur eine einzige Rede des jetzigen Kanzlers als Bildungsmittel benutzt werden wird.  
 Was an dem Gymnasium angelehnt wird, ist, daß es nicht zu den richtigen Friedensenergien erzieht. Ich halte es aber nicht für gerecht, dafür ausschließlich das Gymnasium haftbar zu machen. Unsere trübseligen innerpolitischen Zustände, die selber zu einem großen Teil nach dem Frieden wiederkehren werden, liegen teilweise an der politisch-doktrinarischen Verarmtheit des akademisch gebildeten Teiles des Volkes, dem eine starke nationale Energie nicht genügend Widerpart fällt. Als Soldaten sind unsere Männer und Jungmänner genau so tüchtig, wie damals, als sie Rom überrannten, die Erde zusammenstapften und ihre toll verworgenen Seeräuberkriegsenergien erst wachend, wird man sofort sehen, daß dies nicht, aber nicht Vorkaufschuß ist. Weiber ist aber immer doch ein gewisses Prinzipienreiterium auch während und bedarf daher der stärksten Gegenmittel, die ihm aber ein Unterricht in fremdsprachigen Bildungselementen nicht beschaffen kann. Darum würde ich eine Schulreform, die an Stelle der Altphilologen lediglich Neuphilologen setzte, auch nicht für glücklich halten.

### Vom Kriege

#### Aus dem Westen

#### Erfolgreicher Fliegerangriff auf Stuttgart.

Stuttgart, 10. Okt. Nachmittags gemeldet erschienen gestern abend 3 w. m. l., 854 und 923 Uhr, ein einblinker Flieger über Stuttgart. Er warf einige Bomben ab, durch die aber weder Personen noch Gebäude getroffen wurden.

Jucht vor einer deutschen Gegenoffensive im Westen?  
 Basel, 10. Okt. Die Londoner „Daily Chron.“ meldet von der Sommerfront, die letzten englischen Vorkämpfe seien auf so harten Widerstand gestoßen, daß man mit der Möglichkeit einer alligierenden deutschen Gegenoffensive in den wichtigsten Teilen der Front ernstlich zu rechnen beginne.

Berlin und Meims unter Feuer.  
 Jülich, 10. Okt. Dem „Progr.“ zufolge stehen die Städte Berlin und Meims von neuem unter mächtiger Feuerbeschüttung.  
 Ein hinesischer Militärflieger in Frankreich.  
 Unter den französischen Fliegern hat sich jetzt, wie der „Repub.“ berichtet, auch ein hinesischer Flieger eingestellt, der Sergeant Tzu, besonders hervor. Der Chinese, der bei Ausbruch des Kriegs in Willocouban das Fliegen erlernte, hat Frankreich seine Dienste an und wurde im vergangenen Jahre einem Fliegergeschwader in den Argonen zugeteilt.  
 Eine englische Munitionsfabrik in die Luft genommen.  
 Rotterdam, 10. Okt. Wie der aus England zurückgekehrte Gemäldehändler der „Egg.“ berichtet, ist bei dem letzten Zeppelinangriff auf London ein großes Munitionslager bei Enfield, wo die künftigen Gewehrmaschinen sich befinden, durch Zeppelnbomben zerstört worden. Die ganze aufgebaute Munition ist in die Luft geschoßen, wobei eine große Anzahl Leute verletzt wurden.  
 Lebensmittelfürsorgung in Frankreich.  
 Jülich, 10. Okt. In der französischen Zeitschrift „Information“ stellt Noel Amandu fest, daß die wichtigsten Lebensmittel in Frankreich sich um 76, 100, in 120 u. 50, und die Äpfel um 220 u. 50, in 100 u. 50, erhöhen. Er erklärt, da aber der französische Charakter dem geschlichen Zwange und der Nachahmung deutscher Methoden abgeneigt ist, empfiehlt er freiwillige Enthaltung (1) für Fleisch, Gebäck, Alkohol u. u. an bestimmten Tagen.  
 Der Eindruck der rumänischen Niederlagen in Frankreich.  
 Das Befandwerden der jüngsten rumänischen Misserfolge lichte, wie einer Untersuchung nach 21 Stunden lang zu beschreiben. Nachdem aber aus diplomatischen Kreisen die für die rumänischen Waffen so ungünstige Wendung bereits in das Publikum gedrungen war, wurden die amtlichen und privaten Telegramme freigegeben. „Ja, man hat, wie das „B.“ meinet, die dem Bruchteil der Regierung nachstehende „Victoire“ Heres ermächtigt, die Gesamtanlage Rumänien als abhängig und dringender Hilfe bedürftig darzustellen. Zu einer ähnlichen Anschauung gelangt der von der Regierung nicht beeinflusste Oberleutnant Pris, der im „Radical“ ausführt, es bedürfe ganz anderer als der bisher genen Mädeln angeordneten Maßnahmen, um diesen nachahmen, geschickten deutschen Marschall hinter sich zu führen. Oberleutnant Roussel sucht befriedigend zu wirken, indem er von der Möglichkeit spricht, die diesmal verunglückte Operation unter günstigeren Verhältnissen wieder aufzunehmen.  
 Weibliche Arbeitskräfte für die englischen Munitionsfabriken und Eisenbahnen.  
 Aus London wird gemeldet: Es verlautet, daß die Regierung umfassende Maßnahmen vorbereitet, um in Verbindung mit den Munitionsfabriken und sonstigen industriellen Anlagen, Eisenbahn- und Straßenbahn-Unternehmen, Bergwerken usw. eine möglichst große Anzahl männlicher Angestellter und Arbeiter für den Heeresdienst frei zu bekommen. Diese Männer sollen durch weibliche Arbeitskräfte ersetzt werden. So wird in dieser Woche im englischen Staatsanwesen eine Verordnung der englischen Regierung erlassen, wonach die Munitionsfabriken und unter staatlicher Kontrolle stehenden Kriegsmaterial herstellenden Werke alle männlichen Arbeiter unter 30 Jahren zu entlassen haben. Diese Anordnung bezieht sich auf alle nach vorheriger Untersuchung in den Fabriken als fürherlich für den Heeresdienst geeignet befundenen Arbeiter, die dem Heere überwiesen werden sollen. Mit dem Eisenbahnpersonal fand eine Konferenz statt. Das gesamte Schaffnerpersonal von Schnell- und Personenzügen soll einheitlich für Frauen ersetzt werden. Eine Kommission behandelt jetzt die Frage der Anstellung von Frauen im Güterverkehr. Bei einer Sitzung der Direktoren der englischen Straßenbahngesellschaften in Birmingham wurde beschlossen, das Alter für weibliche Straßenbahnpersonen, das bisher 21 Jahre war, auf 18 Jahre herabzusetzen.  
 Aus dem Osten  
 Der österreichische Generalstabserbericht  
 von gestern bestätigt lediglich die Meldungen des deutschen Heeresberichts vom östlichen Kriegsschauplatz.  
 Aufzählung in Eisenbahnen.  
 Aus Budapest wird gemeldet: Die Operationen der verbündeten Truppen in Siebenbürgen schreiten mit vollem Erfolg fort. Nach vertriebenen von den Rumänen besetzten Gebieten sind die politischen Beamten bereits zurückgekehrt. Von einer Minderzahl der Bewohner kann verlässlich noch keine Rede sein. In Fogaras haben die Rumänen sämtliche Eisenbahnen angeschlossen und alle Wohnungen







Wiederum habe ich aus den Reihen meines Personals einen Verlust zu beklagen.  
Am 28. September starb den Heldentod fürs Vaterland

der Kaufmann

# Georg Rösicke

im 21. Lebensjahre.

In seiner Friedensarbeit fleißig, pflichttreu und zuverlässig, hat er auch während des Krieges an den schweren Kämpfen im Westen hervorragenden Anteil genommen und war zuletzt als Stabsordnanz tätig.

In dem so früh Dahingeschiedenen betrauerer ich einen treuen und besonders strebsamen Mitarbeiter, dem ich stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren werde.

**Otto Jobkowitz, Merseburg**

## Wohltätigkeits-Aufführung

zum Besten des Roten Kreuzes

ausgeführt von Damen und Herren aus Mücheln  
**Sonntag, den 15. Oktober 1916,**  
nachmittags 5 Uhr,  
in der städtischen Turnhalle in der Wilhelmstraße.

1. Musikstück.
2. Michel sei stolz. Vortrag, Herr Kügler.
3. Sonntagsglocken von H. Wenzel. Frl. M. Sachse.
4. Liebe macht erfinderisch. Lustspiel in 3 Akten von Paul Meier.
5. Musikstück.
6. Zigeunerreigen, ausgeführt von 16 jungen Damen aus Mücheln.

Karten zum Preise von 1 Mk. und 0,50 Mk. nur am Eingang. Verwundete haben freien Eintritt; sonst zahlen Soldaten 0,20 Mk.

## Nervöse Störungen, Blutarmut,

Schwächezustände jeder Art, Stoffwechselstörungen. Erfolgreiche Behandlung durch Hauskur ohne Verzicht auf Ihre sonstigen Auskünfte.

Sanitätsrat Dr. Weises Ambulatorium, Berlin, Zimmerstr. 95.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß

# mein Geschäft

am Freitag, den 13. d. Mts.

# wieder eröffnet

Herrn. Sturm, Fleischerstr.

Die Verlobung ihrer Tochter  
Charlotte mit dem Buchhändler Herrn  
Wilhelm Werther beehrt sich anzuzeigen

Meine Verlobung mit Fräulein  
Charlotte Günther beehre ich mich  
anzuzeigen

Frau verw. Luise Günther  
geb. Blankenburg.

Wilhelm Werther  
z. Zt. Vizewachtmeister d. R.

Merseburg a. S., im Oktober 1916.

Statt Karten.

### Bekanntmachung.

Befehlsvorladung zur Ein-  
kommen- und Gemeindefsteuer für  
1917 hat die **Nachnahme des Personen-**  
handes für Merseburg nach dem  
Stand vom Sonntag, den 16. Okto-  
ber 1916 stattzufinden. Den Haus-  
eigentümern bzw. deren Stellver-  
treter werden in den nächsten Tagen  
formuläre zu den Häusern zur  
Ausfüllung beiliegend mitgeteilt,  
nachdem diese sich durch die  
formuläre (entweder durch eigene oder selbst-  
ständige, einzeln wohnende Personen in  
jedem Hause befinden.

Haushaltungsbeleg etc., welche  
bis zum 15. d. Mts. noch keine  
Gehaltslisten erhalten haben, werden  
ebenfalls die erforderliche Anzahl in  
unserem Steuerbureau, Rathaus 2,  
Obergeschloß anzufragen.

Die Abholung der ausgefüllten  
Formulare erfolgt vom 17. d. Mts.  
ab. Die Ausfüllung der Listen ist  
die auf der ersten Seite befindliche  
Anweisung genau zu befolgen.

Zur Zurechnung der gesamten Ein-  
kommensteuer ist die Aufnahme des  
Personenhandes mit Sorgfalt und  
Genauigkeit erfolgt. Hinsichtlich der  
Verpflichtung zur Ausfüllung der  
Formulare verweisen wir auf die  
Bestimmungen der §§ 23 und 24 des  
Einkommensteuergesetzes. Diese  
Bestimmungen sind auf den  
Formularen zum Abdruck gebracht.

Merseburg, den 10. Oktbr. 1916.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden  
allen hiesigen Firmen, Metzgereien  
etc. Formulare beiliegend mitgeteilt,  
zur Ausfüllung für die Zwecke der  
Steuerveranlagung 1917 zugehört  
werden.

Wir ersuchen, diese Vornamens-  
angaben im Interesse der Arbeits-  
geber sowohl wie der Arbeitnehmer  
doppelter Ausfertigung usw. unter  
Beachtung der Kopfschriften gewissen-  
haft anzufüllen u. sodann umgehend  
hierher zurückzugeben. Insbesondere  
bedarf es der Angabe der Straße u.  
Hausnummer der Wohnung der  
Arbeitnehmer.

Sollten einigen Firmen bzw. Ar-  
beitgebern, welche Personen gegen  
Entgelt beschäftigen, Formulare zu  
Vornamensangaben bis zum 15.  
Oktober er. nicht zugehen, so ersuchen  
wir, diese Formulare in unserem  
Steuerbüro, Rathaus 2 Treppen an-  
zufordern.

Merseburg, den 10. Oktbr. 1916.  
Der Magistrat.

### Butterverteilung.

Am Sonnabend, den 14. Oktober  
1916 soll gegen Abgabe der für die  
laufende Woche allfälligen Kreislist-  
marken in den bekannten Verkaufsstellen  
Wollkerei- und Landbutter  
ausgegeben werden.

Auf jede Kreislistmarken werden  
30 Gramm Butter zum Preise von  
16 Pfennig zugeteilt.

Am übigen bleibt es bei dem  
bisher bekannten Verfahren.  
Merseburg, den 10. Oktober 1916.  
Der Magistrat.

Ganze Namen auch Vornamen  
werden zum zeichnen der Wäsche  
angefügt.

**H. Schnee Nachf.,**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

## Pferdeverkauf.

Am Freitag, den 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr,  
findet zu Halle a. S., Delitzscherstraße 20, eine Ver-  
steigerung von

### ca. 90 polnischen Ackerpferden

statt. Der Verkauf erfolgt gegen Vorzahlung an Landwirte und Gensere-  
treibende der Provinz Sachsen, die sich durch Bestätigung der Direk-  
torbehörde als solche ausweisen. — Wiederverkäufer ausgeschlossen. —  
Nach dem Pferdeverkauf gelangen

### ca. 15 polnische Ackerwagen

zum Verkauf.



## Dom-Männerverein.

Montag, den 16. Oktober, abends  
8 1/2 Uhr (pünktlich) in Müllers Hotel  
am Bahnhof.

Vortrag:  
**Deutsche Vorträge und  
deutsche Schwächen**  
im Anschluss an das Buch von H. D.  
Barth, „Das deutsche Volk in er-  
reiner Zeit“ (Superintendent Bithorn).

## Stenographen-Verein „Stolze“

(Einigungsverfahren Stolze-Schrey).

## Unterrichtskursus

für Damen und Herren zur Er-  
lernung unserer Kurzschrift beginnt  
**Donnerstag, den 19. Oktober,**  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinslokal „Derzog Christian“.  
Anmeldungen bei Beginn des Un-  
terrichts.

## Unterricht im Maschinenschreiben.

Anmeldungen hierzu werden jeder-  
zeit bei Herrn Ziehe, Kleine Ritter-  
straße 9 entgegengenommen.

## Verschiedenes.

## Preißelbeeren

soeben eingetroffen.  
**Gaudernack.**

## Schweinsfisch

fast täglich eintreffend.  
Karbonaden und Wurst markent.  
Neu: Kochfleisch sehr billig.  
**Wilh. Alleritz, Amstb. 17.**

ff. Rauch-Aale  
ff. „Schellfisch,  
Bücklinge.  
**Gaudernack.**

## judt möbl. Zimmer

zu mieten. Gest. Angebote mit Preis-  
angabe erbeten unter **M. B.** an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kontorräum sucht per 15. Oktober  
oder 1. November

## möbl. Zimmer

Sofort erbeten unter **K. K.** an  
die Exped. dieses Blattes.

## Stellenmarkt

### Öffentlicher Arbeitsnachweis

Häckerstr. 30. Telefon 213  
Gesucht werden:

- 2 Anechte,
- 2 Schuhmacher,
- 1 Tischler,
- 10 Arbeiter für eine Zucker-  
fabrik,
- 1 Buchdruck-Maschinenamtl.,
- 1 Schriftfeger,
- 1 Schneider,
- 10 Schloffer,
- 10 Schmiede,
- 8 Stellmacher,
- 12 Freiländer,
- 10 Montagearbeiter,
- 10 Grubenarbeiter,
- 3 Mechaniker-Reparatur,
- 1 Frau als Aufwartung,  
mehrere Frauen oder Mäd-  
chen als Briketverlader-  
rinnen.

Suche für sofort einen

## Schmiedegesellen

unter günstigen Bedingungen auf  
Land. Zu erfragen bei  
**Gebr. Seibicke, Gottbardstr.**

## Lehrlinge

für Buchdruckerei  
für Ostern 1917 gesucht.

Merseburger Druck- und Verlags-  
Anstalt (L. Baltz)  
Hofstr. 4.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden gebeten, ihren

# Bedarf an Hauslisten

zur Aufnahme des Personenstandes anzugeben.

„Merseburger Tageblatt“  
(Kreisblatt).

Verantwortliche Redaktion Politik: R. Dalg, Lokales und Vermischtes: M. W. u. i., Sport und Anzeigen: M. D. u. i. e. m. e. r. Berlin und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. o. l. t. sämtlich in Merseburg.

Koloniales Heldentum.

Von Dr. R. K. Redt, Berlin-Steglitz.

Mit nur einigen Wochen Daresin, die Hauptstadt antiker Zeiten noch nicht bezwungenen Kolonie, kamlos von Englandern und Buren besetzt wurde...

Im Vergehen aber sollte in Deutschland auf der anderen Seite auch das Heldentum blühen, das sich bewähren in unruhiger, nicht ruhiger Zeit...

Stumpfe Resignation löste endlich die gewaltige Spannung aus, und nun blieb es das Ende, das bittere aber unvermeidbare, abwarten. Und das Schicksal geht seinen Lauf...

trumsredner bestrich die Entschädigung, durch die Vermittlung des Seines Einflusses mit sämtlichen friedfertigen Mächten alsbald in Kraft zu setzenden Vereinbarungen zu treffen, wodurch das Los der Kriegsgefangenen wesentlich verbessert wird...

Spanien und Mexiko.

Nachdem der Austausch gestern vormittag seine Fortsetzung fand, nahmen am nachmittag die Fraktionen Stellung zum Ergebnis der Beratungen.

In der heute Mittwoch stattfindenden Vollversammlung des Reichstages werden nach zuverlässig anzusehenden Mitteilungen der Mütter sämtliche Parteien im vaterländischen Interesse von einer ausführlichen Erklärung der im Austausch hauswirtschaftlich behandelten Fragen Abstand nehmen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Gefangenenbehandlung.

Der Hauptausgang des Reichstages beschränkt sich auf die Gefangenenbehandlung. Die Hauptrolle über die Gefangenenbehandlung ergriffen die Fraktionen der Mütter...

Ernährungsschwierigkeiten in ganz Europa.

Die Nachrichten über die überseeischen Märkten werden überall im feindlichen wie im neutralen Auslande mit größtem Interesse behandelt. Man zweifelt daran, daß Argentinien, Überal und Australien selbst bei sehr gutem Ertrage den notwendigen Ausfall decken und beträchtlich die Versorgung der auf Zufuhr ihres Rohes angewiesenen Länder vom Frühjahr ab als gefährdet.

In der Tat, — es kann so kommen, diese schärfste Form des Gedehens kann zur Wirklichkeit werden. Es kann eine völlige Unterbrechung der Versorgungserhältnisse eintreten, so daß die, die uns aushungern wollten, schweren Mangel leiden, während wir auf dem feindlichen Boden in geheimer Bedrängung stehen.

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

„Wurde es uns nicht vielleicht jaener und angenehmer zum Ziele führen, wenn ich dir im Zusammenhang alles erzählen dürfte, was sich während der letzten Tage ereignet hat?“

ethen ungewohnten Glücksfänger, als solche betrachte. Den braven Hefentamp lasse ich außer Betracht. Denn ich zweifle nicht, daß er dir die volle Wahrheit erzählt hat, soweit er eben die Intimität wahrhaftig nicht verliert.

tenne, möchte ich alles vermeiden, was auch nur entfernt den Schein eines Streites zwischen dir und mir haben könnte. „Aber warum, in aller Welt, sollen wir nicht gleich jetzt mit der Geschichte zu Ende kommen. Deine Tante wird in einigen Stunden hier sein, und ich meiner Tante ein „Wenn du es erlaubst, wird ich meiner Tante ein „Wenn du es erlaubst, wird ich meiner Tante ein...





